

# Wasser als Menschenrecht

---

Wasser ist Quelle des Lebens und Spiegel spiritueller Tiefe. Es stillt den Durst des Körpers und berührt die Sehnsucht der Seele – in der Bibel, in der Taufe, in alltäglichen Ritualen. Doch Wasser ist auch bedroht: als Ressource knapp, als Menschenrecht umkämpft, als globales Gemeingut überbeansprucht. Prof.in Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Inhaberin des Lehrstuhls für Moralthologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg und Mitglied des Deutschen Ethikrates, verbindet biblische, lehramtliche, politische und ethische Perspektiven auf das Wasser. Zwischen Augsburger Kanälen, weltweiten Wasserkrisen und der Frage nach Gerechtigkeit eröffnet sich eine Lebenskunst, die Achtsamkeit, Verantwortung und Verbundenheit ins Zentrum stellt.

---

## Wasser scheint überall zu sein und wird meist wenig wertgeschätzt.

---

Wasser scheint überall zu sein und wird meist wenig wertgeschätzt.<sup>1</sup> Ist es zu viel wie bei einer Überschwemmung, erkennt man die Bedrohung für Mensch,

Tier und Umwelt. Ist es zu wenig wie bei einer Dürre, wird einem die fundamentale Abhängigkeit allen Lebens vom Wasser gewahr. Wasser begegnet zum einem in verschiedenen Aggregatzuständen (Eis, Schnee, Dampf usw.)

und zum anderen in verschiedenen Formen (als Fluss, als Pfütze, als Meer, als Regenschauer usw.). Wasser kann sauber oder verschmutzt, teures Mineralwasser oder Abkühlungselement im Kneipp-Becken sein usw.

Als Augsburger Professorin beschäftige ich mich schon länger mit dem Thema Wasser, nicht zuletzt da das historische Augsburger Wassermanagement UNESCO Weltkulturerbe wurde, bei dem schon vor 500 Jahren

---

<sup>1</sup> Vgl. als Überblick D. Groenfeldt, Water Ethics, in: J.J. Bogardi et al. (Hg), Handbook of Water Resources Management: Discourses, Concepts and Examples, 2021, 105–124.

Brauchwasser und Trinkwasser getrennt transportiert wurde.<sup>2</sup> Angesichts der vielen Kanäle, die die Stadt durchziehen und vielerlei Gewerbe (vor allem Textil) dienen, spricht man von Augsburg sogar vom Venedig des Nordens. War damals der Wasserverbrauch für den Menschen sichtbar, so ist gerade in der heutigen Zeit eines enorm sich steigernden KI-Einsatzes der virtuelle Wasserabdruck so mancher Technik nicht sichtbar und wird unterschätzt.<sup>3</sup>

Sauberes Wasser spielt sowohl für die Nahrung und Lebensgrundlage, aber auch für die Körperpflege des Menschen eine Rolle. Dass das Vorenthalten des Wassers zur Körperpflege eine Folterpraktik ist, sei ebenfalls erwähnt.<sup>4</sup>

*»Solche Erfahrungen stehen mit im Hintergrund, wenn vom Menschenrecht auf Wasser die Rede ist, das daher von vornherein weit mehr ist, als die Befriedigung eines biologischen Bedürfnisses, das die Menschen mit anderen Lebewesen teilen.«<sup>5</sup>*

Somit sind wir schon in der Einleitung sehr schnell bei den Menschenrechten gelandet, da Wasser ein gefährdetes Gut darstellt. Menschenrechte haben grundsätzlich eine Schutzfunktion für Freiheit, Gleichberechtigung und Würde aller Menschen.

Durch den Klimawandel ist die Wasserfrage noch dringlicher geworden, spürbar etwa in fallenden Grundwasser- oder steigenden Meeresspiegeln. Ein komplexes System des Wasserkreislaufes, wie man es schon in der Grundschule im Sachunterricht gelernt hat, gerät immer mehr aus den Fugen. Dies macht besorgt, wenn man an die Grundversorgung von Menschen, die täglich pro Kopf drei bis fünf Liter Trinkwasser sowie 20 bis 40 Liter für die Sanitärversorgung beinhaltet, denkt.

**Durch den Klimawandel ist die Wasserfrage noch dringlicher geworden.**

---

Hinzukommt noch Folgendes:

*»Überflutungen und Wetterextreme richten zudem weitreichende Schäden an den Infrastrukturen der Wasser- und Sanitärversorgung an. Zugleich kann die Qualität von Wasser durch einen Anstieg der Wassertemperaturen, durch die Über-*

---

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.unesco.de/staette/augsburger-wassermanagement-system/>

<sup>3</sup> Vgl. OECD, Measuring the environmental impacts of artificial intelligence compute and applications. In OECD Digital Economy Papers 2022. <https://doi.org/10.1787/7babf571-en>; Heinrich-Böll-Stiftung & Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (2025). Wasseratlas. <https://www.boell.de/sites/default/files/2025-01/wasseratlas-2025.pdf>, 34f.

<sup>4</sup> Vgl. H. Bielefeldt, Mehr als eine Subkategorie der Rechte der Natur. Plädoyer für einen prägnanten Menschenrechtsbegriff, in: *zfmr* 1, 2024, 182–189.

<sup>5</sup> Bielefeldt, Mehr als eine Subkategorie, 187.

*beanspruchung von Grundwasserressourcen in Zeiten geringen Niederschlags sowie durch Verunreinigung und Versalzung in Folge von Überflutungen und eines Anstiegs des Meeresspiegels leiden.*«<sup>6</sup>

In diesem Aufsatz soll Wasser in seiner Dimension als Menschenrecht aus verschiedenen Perspektiven diskutiert werden: Theologisch-biblich, lehramtlich, politisch mit Blick auf die Sustainable Development Goals (SDG) und schließlich aus Sicht einer Wasserethik.

## Hoch- und Geringschätzung

Dass Wasser bereits in der Bibel, als das Volk Gottes in der Wüste überleben musste, ein sehr wertgeschätztes Gut war, zeigt sich an verschiedenen Stellen.

*»Wasser bedeutet Leben – nirgendwo wird das so deutlich, wie in der Wüste. Binnen Stunden beginnen Blumen zu blühen, wenn Regen gefallen ist. Die biblischen Texte beweisen eine erstaunlich gute Naturbeobachtung, was Wasser betrifft, und sie zeigen ein Verständnis dafür, dass Wasser als Ressource nicht einfach zur Verfügung steht. Alles Leben in der südlichen Levante bedarf des Wassers zur rechten Zeit, in ausreichender Menge und ohne zur vernichtenden Gefahr zu werden.«<sup>7</sup>*

Quellen und Brunnen sind der biblische Austragungsort von Streitigkeiten und Wundern. Bis hin zur Johannesoffenbarung reicht das Wasserthema, bis hin dass Wasserknappheit als Strafe Gottes angesehen wird (Apk 16,1–22).

Aber mit dem Wasser sind nicht nur äußere Angelegenheiten verbunden. «Wasch meine Schuld von mir ab«, betet David nach Ps 51,3. Es geht beim Wasser nicht nur um körperliche, sondern auch um innere Reinigung, wie

**Mit dem Wasser sind nicht nur äußere Angelegenheiten verbunden.**

in fast allen Religionen. Klassisches Symbol für den Übergang in das neue Leben ist dabei das Sakrament der Taufe – übergossen mit oder eingetaucht in Wasser.<sup>8</sup>

Sieht man diese Hochschätzung im Sakrament und in der Bibel, so verwundert die sehr lange wenig stattfindende Beschäftigung auch von theologischer Seite, mit dem Element Wasser.

---

**6** M. Krennerich, Die Klimakrise aus der Perspektive der Menschenrechte, in: zfmr 1, 2024, 13–38.

**7** M. Häusl, »In der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe.«, in: Welt und Umwelt der Bibel, Göttliches Element. Wasser in Bibel und Kult 4/2023, 8.

**8** Vgl. Editorial, Welt und Umwelt der Bibel, Göttliches Element. Wasser in: Bibel und Kult 4, 2023, 7.

## Das katholische Lehramt

Papst Franziskus hat in seiner Umwelt- bzw. Sozialenzyklika »Laudato si'«<sup>9</sup> bereits 2015 die Wasserproblematik prominent angesprochen: Sie stelle einen Bereich dar, bei dem die planetaren Grenzen sichtbar würden, sich materialisieren. Der Papst moniert die Qualität des Wassers, die vor allem für die ärmere Bevölkerung in der Welt mangelhaft sei. Massive Gesundheitsrisiken seien die Folge.

Zudem kritisiert der Papst den Trend zum Handel mit Wasser, denn es werde zur Ware erhoben und damit in vielen Teilen der Welt der Marktlogik überlassen.<sup>10</sup> Aber wie passen das überlebensnotwendige Gut, das den ganzen Planeten betrifft und Profitinteressen zusammen?<sup>11</sup> Hier ist die schon angeklungene menschenrechtliche Verortung ein Weg für die Lösung. Da aber Wasser ein Gemeingut ist, also sich nicht an menschlich gezogene Grenzen und Gebiete hält, ist die rechtliche Frage dahinter kompliziert.<sup>12</sup>

### Wie hängt der Zugang zu Wasser mit sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit zusammen?

Und viele weitere Fragen schließen sich für diejenigen an, die sich mit dem Wasser beschäftigen: Wie hängt der Zugang zu Wasser mit sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit zusammen? In welchen Regionen wird oder wurde Wasser zu einem Machtinstrument (Nahost, Afrika, Südamerika)?<sup>13</sup>

Papst Franziskus formuliert deutlich:

*»In Wirklichkeit ist der Zugang zu sicherem Trinkwasser ein grundlegendes, fundamentales und allgemeines Menschenrecht, weil es für das Überleben der Menschen ausschlaggebend und daher die Bedingung für die Ausübung der anderen Menschenrechte ist. Diese Welt lädt eine schwere soziale Schuld gegenüber den Armen auf sich, die keinen Zugang zum Trinkwasser haben, denn das bedeutet, ihnen das Recht auf Leben zu verweigern, das in ihrer unveräußerlichen Würde verankert ist.« (LS 30)*

<sup>9</sup> Vgl. Franziskus, Laudato si'. Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Vatikan 2015. [https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco\\_20150524\\_enciclica-laudato-si.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html)

<sup>10</sup> Vgl. D. Gramlich (Hg.), Modellierung von Wasserrisiken. Entwicklung von Techniken zur Risiko-Rendite-Steuerung in der Finanzwelt und darüber hinaus. Übersetzung aus dem Jahr 2023, Cham 2024.

<sup>11</sup> Vgl. K. Schlögl-Flierl, Was ist uns das Wasser wert? – Auf dem Weg zu einer Wasserethik. In: Christ in der Gegenwart 74 (31, 2022), 6.

<sup>12</sup> Vgl. W. Durner, Rechtliche Herausforderungen der Wasserverfügbarkeit, in: NuR 47 (2025), 1–12 <https://doi.org/10.1007/s10357-024-4481-1>.

<sup>13</sup> Vgl. UNESCO Weltwasserberichte, <https://www.unesco.de/themen/wissenschaft/wasser-und-ozeane/weltwasserbericht/>

Den Zugang zu sauberem Trinkwasser fordert zu verschiedenen Gelegenheiten Papst Franziskus als grundlegendes, fundamentales und allgemeines Menschenrecht.<sup>14</sup> Er schließt sich damit der Forderung nach einem Menschenrecht auf sauberes Wasser an.

## SDG Nr. 6

Diese Forderung wurde schon 2010 von der UN-Generalversammlung als Zugang zu ausreichend Trinkwasser und Versorgung mit Wasser für die persönliche und häusliche Hygiene sowie zur Sanitärversorgung als Menschenrecht anerkannt. In den SDGs der Vereinten Nationen von 2015 findet sich in Ziel 6 dieses Thema. Im Fokus steht dabei die Gewährleistung von »Verfügbarkeit und nachhaltiger Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle«<sup>15</sup>. Diese allgemeine Forderung wird noch auf verschiedenen Ebenen differenziert und mit Zielvorstellungen verbunden.

In 6.1 ist beschrieben, dass bis 2030 der allgemeine und gerechte Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle das Ziel ist. Ebenfalls bis 2030 soll der Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle geschaffen und der Notdurftverrichtung im Freien ein Ende gesetzt werden (6.2), unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen und von Menschen in prekären Situationen.<sup>16</sup> Und hier gibt es noch viele weitere nachgeordnete Forderungen.

Im Weltwasserbericht von 2024 steht die Zahl von 2,2 Milliarden Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser.<sup>17</sup> Um das Ziel im angestrebten Zeitraum, also 2030 zu erreichen, müsste das gegenwärtige Fortschrittstempo bei der Trinkwasserversorgung um das Sechsfache, beim Sanitätsbereich um das Fünffache und bei der Hygiene um das Dreifache gesteigert werden.<sup>18</sup>

---

**14** Vgl. The Vatican Conference on water values on World Water Day in 2017; [www.worldwatervalues.org/wp-content/uploads/2017/02/WatershedConference\\_FactSheet\\_V14.pdf](http://www.worldwatervalues.org/wp-content/uploads/2017/02/WatershedConference_FactSheet_V14.pdf).

**15** Vgl. Vereinte Nationen, SDG 6; <https://unric.org/de/17ziele/sdg-6/> In der menschenrechtlichen Logik der Generationen, gehört das Recht auf Wasser zur dritten Generation, also zur neuen Generation von Menschenrechten.

**16** Vgl. Water and Sanitation-Targets and Indicators; [https://sdgs.un.org/goals/goal6#targets\\_and\\_indicators](https://sdgs.un.org/goals/goal6#targets_and_indicators)

**17** Vgl. <https://www.unesco.de/aktuelles/un-weltwasserbericht-2024-wasser-fuer-wohlstand-und-frieden/>

**18** Genauere Angaben finden sich in: K. Schlögl-Flierl, Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), in: Th. Laubach/K. Lindner/S. Steinberger (Hg.), *Theology for Future: die 17 Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung theologisch reflektiert*, Freiburg 2024, 107–122

## Wasserethik

Angesichts dieser ernüchternden Zahlen ist u. a. die Konzipierung einer Wasserethik<sup>19</sup> umso dringlicher. Wasser stellt ein Gemeingut (Global Common) dar, dass von den Handlungen einzelner in seiner Qualität beeinflusst werden kann, jedoch nicht (sofort) unmittelbare Auswirkungen auf die handelnden Menschen hat. Der übermäßige Wasserverbrauch in der Landwirtschaft ist hier ein gängiges Beispiel.

Die Schwierigkeit bei der Wasserthematik, wie bei vielen anderen global commons wie dem Klima, ist das sogenannte Commoning möglichst vieler zu erreichen, also dass alle die Reinhaltung und Reduzierung des Verbrauchs als Gemeinschaftsaufgabe sehen.

### **Wasser stellt ein Gemeingut (Global Common) dar.**

---

Auf dieses Problem hebt auch Papst Franziskus in LS 29–30 ab: die Verschmutzung auf vielen Ebenen und vielen Seiten.

*»Das zeigt, dass das Wasserproblem zum Teil eine Frage der Erziehung und ein kulturelles Problem ist, denn es fehlt das Bewusstsein der Schwere dieses Verhaltens in einem Kontext großer Ungleichheit.« (LS; Franziskus 2015, 30)*

Die Rolle der Anwaltschaft ist für manche Personengruppen und Länder aufgrund historischer Verflechtungen noch zwingender. Papst Franziskus hat in LS die Bedeutung der indigenen Völker für die Wasserthematik unterstrichen.

Indigene Teilnehmer:innen am dritten Weltwasserforum in Kyoto haben beispielsweise in ihrer Kyoto Water Declaration<sup>20</sup> schon 2003 zwei Forderungen aufgestellt: Die Beziehung zum Wasser zu überdenken, d. h. Verantwortung gegenüber dem Wasser zu entwickeln und das Recht der Völker auf Wasser und Selbstbestimmung einzuführen.

---

<sup>19</sup> Vgl. A. Kallhoff, Water Ethics. Toward Ecological Cooperation, in: S. Gardiner/A. Thompson (Hg.), The Oxford Handbook of Environmental Ethics, New York 2017, 416–426. M. Schneider, Wasserethik. Normative Kriterien und Perspektiven für die Zukunft, aus: S. Franke, Silke, H. Magel (Hrsg.), Wassergerechtigkeit für Stadt und Land. (Bayerische Akademie Ländlicher Raum, Dokumentation Heft Nr. 57). München 2024, 15–25, online unter [https://www.akademie-bayern.de/wp-content/uploads/2024/12/ALR\\_dok\\_2024\\_digital.pdf](https://www.akademie-bayern.de/wp-content/uploads/2024/12/ALR_dok_2024_digital.pdf).

<sup>20</sup> Vgl. Kyoto Executive Committee for the 3rd World Water Forum, Koyoto Water Declaration, 20.03.2003, [http://www.cawater-info.net/library/eng/kyoto\\_water\\_declaration.pdf](http://www.cawater-info.net/library/eng/kyoto_water_declaration.pdf).

## Schluss

Wir denken beim Wasser, wenn wir es als Menschenrecht denken, sehr von Menschen her, also anthropozentrisch. Aber wird das wirklich der aufgezeigten Dringlichkeit wie Komplexität der Wasserthematik gerecht? Ich denke nein, erste neue Ansätze gibt es, wenn von den Rechten der Natur gesprochen wird.<sup>21</sup> In Ländern des Globalen Süden wie in Ecuador existieren schon seit mehreren Jahren dazu Ansätze. Was passiert, wenn Flüssen Rechtsstatus zugesprochen wird?

Wäre eine gemeinschaftlichere, relationale Sicht im Sinne von wir befinden uns mit dem Wasser in einem großen Ökosystem und sind als Menschen Teil dessen nicht vielleicht zielführender? Als Augsburgerin, die ständig die vielen Kanäle vor Augen hat, wird sinnbildlich, wie sehr Wasser uns als Lebensader zu beschäftigen hätte. Mit dem menschenrechtlichen Ansatz kommt man dabei aber nur ein Stück weit...

---

**21** Vgl. J. Kersten, Governance im Anthropozän, in: APuZ 75, 14–15 (2025), 39–45, hier Rechte der Natur 42–44.